

April 1991

Sonderdruck

Audio

4

Das Magazin für HiFi und Musik

Exklusivtest: Vorverstärker Accuphase C-280V

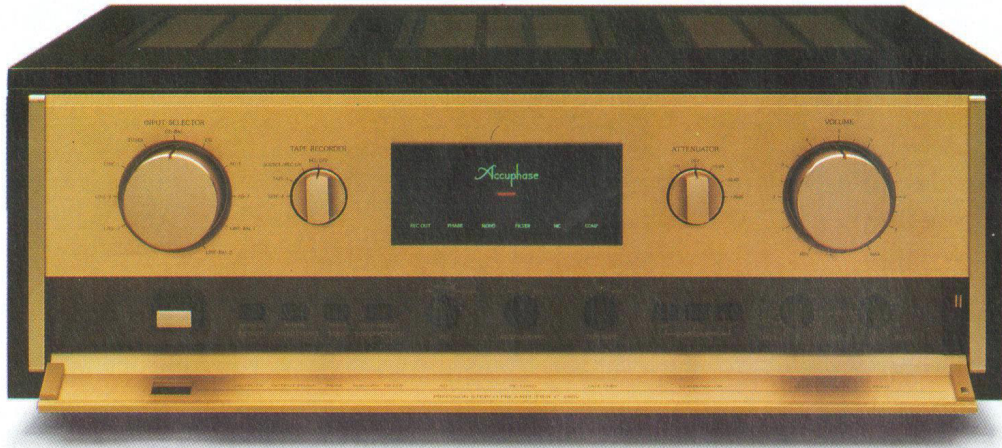
Michael Otto

© beim Hersteller
Accuphase Michael Otto



Exklusivtest: Vorverstärker Accuphase

Japanischer Dauerläufer: Mit der dritten Generation, nun mit V-Anhängsel, geht die C-280-Linie ins neunte Jahr.



Shigeharu Takamatsu, Chefentwickler des japanischen Nobelfertigers Accuphase, ist sich des Sieges sicher. Denn sonst hätte er seinem Vorverstärker C-280 kaum den Zusatz „V“ verpaßt – „V“, das für „Victory“ steht, seit Sir Winston Churchill Zeige- und Mittelfinger in die Höhe stieß.

Die Ahnenreihe der C-280-Vorverstärkerlinie reicht zwar nicht auf den legendären britischen Premier, aber immerhin bis ins Jahr 1982 zurück. Doch wie der wohlbeleibte Zigarrenraucher zeigt, hält's auch der nicht minder dicke Elektronik-Blaublütler nicht mit Understatement: Der japanische Adelsproß zeigt, was er hat.

Mit zehn Cannon-Buchsen und 13 Cinch-Paaren aus dem sündhaft teuren, extrem abrieb- und korrosionsfesten Edelmetall Rhodium sind die Anschlußmöglichkeiten kaum zu übertreffen. Genausowenig wie das wohlige Gefühl, wenn der massive Eingangswahlschalter mit einem satten, über alle Zweifel erhabenen Klack in eine der zehn Stellungen einrastet.

Dieser Klack löst im Gehirn des Betrachters einen Klick aus: Jetzt überschaut er plötzlich die ursprünglich so verwir-

rende Buchsenvielfalt auf der Rückseite. Denn zusätzlich zur normalen Kontaktpflege gehen – getrennt schaltbar – ein CD-Eingang und zwei Line-Eingänge willig auf das Anschlußgehren symmetrischer Kabeltaue ein.

Diese Verdrahtungstechnik wird mit Vorliebe zu weit entfernt aufgestellten Endstufen angewandt, um den Musiksignalen auf der langen Leitung ausreichenden Schutz vor herumvagabundierenden Streufeldern zu bieten.

Entsprechend hoch ist auch der Aufwand im Innern des Goldschreins. Immerhin wickeln insgesamt sechs Verstärkerschaltullen (Hochpegel, Symmetrisch und Phono) strikt kanalgetrennt für die empfindlichen Audio-Signale.

Derart von der Außenwelt abgenabelt herrscht eine gleichbleibende Arbeitstemperatur, für die sich die Bauteile mit größtmöglicher Linearität bedanken. In ihrer Arbeit unterstützt werden sie von draußen durch vier jeweils einzeln ummantelte Transformatoren, deren Ausgangsspannungen die geballte Ladung von 120 000 Mikrofarad vollends glattbügeln – ein Wert, über den sich so manche Endstufe freuen würde.

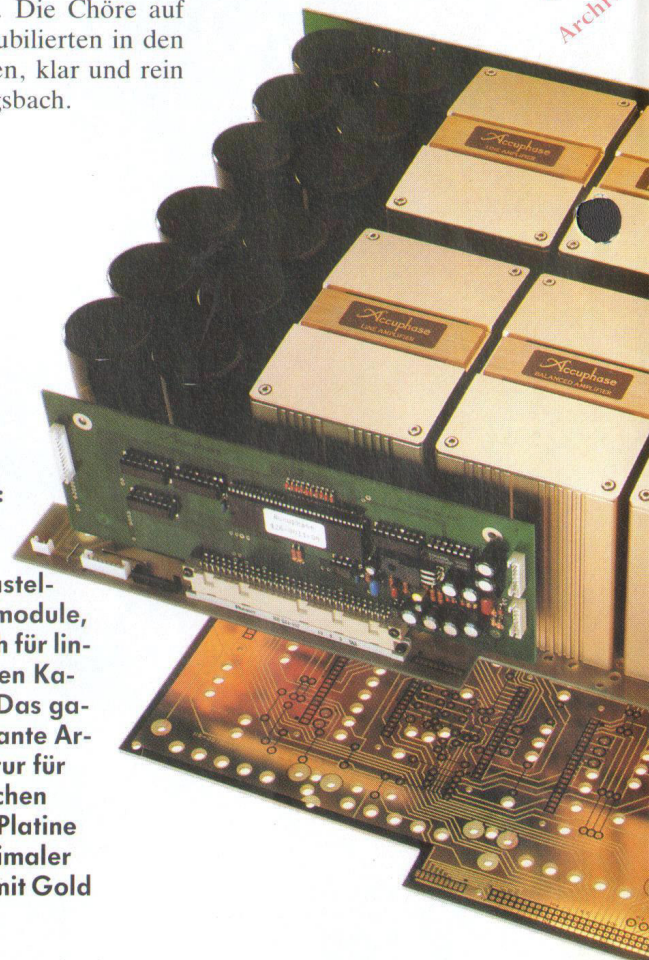
Erfreut war auch die Hörjury ob der Leichtigkeit, mit welcher der Accuphase C-280V den empfindlichen Spannungsmickerlingen eines MC-Systems auf die Beine half. Faszinierend filigran kümmerte sich der Accuphase um jedes Hochtonplänzchen. Die Chöre auf *Jefta* (ATR) jubilierten in den höchsten Tönen, klar und rein wie ein Gebirgsbach.

Dichtgepackt: Im C-280V arbeiten sechs eingekastelte Verstärkermodule, fein säuberlich für linken und rechten Kanal getrennt. Das garantiert konstante Arbeitstemperatur für die empfindlichen Bauteile. Die Platine ist wegen optimaler Leitfähigkeit mit Gold beschichtet.

Auch mit MM folgte er penibelst dem Lauf der Rille. Carol Kidd hauchte ihr *Autumn in New York* (All my tomorrows, Aloi Records) so ergreifend in den Raum, daß die Tester eine Gänsehaut bekamen: Der C-280V ließ das verführerische Schmatzen der sich zaghaft öffnenden Lippen absolut lebendig erklingen.

Erst der Mark Levinson No. 25, seit langer Zeit das Maß aller Phono-Dinge, konnte der schwarzen Scheibe hier und da ein paar Details mehr aus der Rille kitzeln. In beiden Disziplinen verlieh die Nummer 25 feinsten Anschlägen und Bogenstrichen mehr Körper (Mahlers 4. Sinfonie, Denon). Doch distanziert sich der C-280V mit seiner Glanzvorstellung im MC-Part mit 100 Punkten um ganze 10 von seinem Vorgänger und erzielt satte 95 Punkte mit dem MM-Eingang.

Fungierte der Accuphase-CD-Spieler DP-70V als Zuliefe-



C-280V

rer, perlten Klavieranschläge klar differenziert, mit straffem Korsett und pingeliger Durchzeichnung aus den Lautsprechern. Durchs ganze – poppige, bluesige und jazzige – Musikprogramm hindurch wurde gehaucht, geröchelt, gegeigt und geblasen, daß es eine wahre Freude war. Weit entfernt von seinem Vorgänger knackte der neue Accuphase auf Antrieb die 100-Punkte-Klasse und rief die Referenz, den Consummate von Jeff Rowland, auf den Plan.

Dieser amerikanische Hochpegel-Traum erreichte als erster Vorverstärker überhaupt die 110-Punkte-Marke und gilt seither als oberster Richter in Hochpegelangelegenheiten.

Die rassige, gitarrenspielende Sängerin Ana Caram inszenierte mit ihrer spielfreudigen Truppe über den Accuphase ein brasilianisch angehauchtes Percussion-Feuerwerk im Titel *Viola Fora de Moda* (Chesky JD28), wie es luftiger und müheloser kaum sein kann. Einzelne Glöckchen strahlten wie auf Hochglanz poliertes Silber

vor einer königlichen Hochzeit.

Bedrohliche Stimmung verbreiteten die Trommeln, stets mit passendem Korpus zum mächtigen Donner (Mahler, Denon). Und selbst die Hundertschaft Musiker einer solchen Symphonie brachten den 280er nicht in Verlegenheit. Tief im Raum baute sich das Orchester auf der Bühne auf, und jeder der Vorverstärker gestand den Instrumentalisten genügend Spielraum zu.

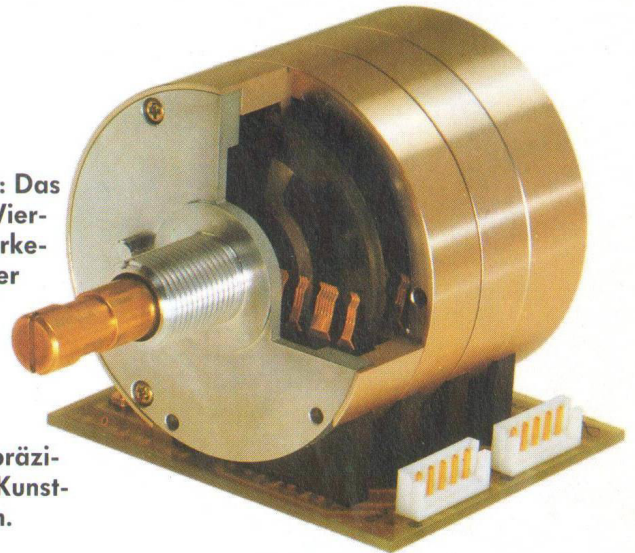
Zwar mauerte der Rowland Research das bessere Baßfundament, doch der Accuphase konterte sofort mit zierlicherem Hochtonfachwerk und provozierte damit den Gleichstand. Damit klettert der Accuphase C-280V nach dieser Spit-

zenleistung gemeinsam mit der Consummate auf das 110-Punkte-Podest.

Shigeharu Takamatsu kann zufrieden sein. Sein Schützling

nahm die Hürde zur Referenzklasse im Sturm und gehört damit zu den drei besten Vorstufen, die jemals den AUDIO-Hörraum von innen sahen. ▽

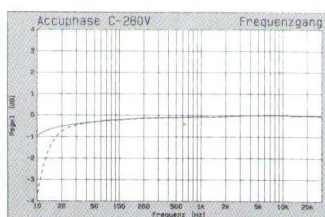
Satt gedreht: Das gekapselte Vierfach-Lautstärkepotentiometer vom C-280V verwendet statt profaner Kohle schichtbahnen extrem präzise regelnde Kunststoff-Flächen.



AUS DEM MESSLABOR

Malte Neumann

Der C-280V ist meßtechnisch einer der besten Verstärker, die AUDIO je auf den Labortisch bekam. Die Phono-Eingänge weisen eine hohe Empfindlichkeit, extrem große Übersteuerungsfestigkeit und überragende Fremdspannungsabstände zugleich auf. Mit dem umschaltbaren Eingangswiderstand, dessen Werte exakt den Angaben auf der Frontplatte entsprechen, und der Verstärkungsanpassung gibt es mit keinem MC-System



Anschlußprobleme. Die Kapazität bei MM liegt dagegen mit 390 Picofarad an der oberen Grenze des Akzeptablen, und man sollte einen in dieser Hinsicht unempfindlichen Tonabnehmer wählen.

Der vorbildlich kleine Ausgangswiderstand garantiert die verlustlose Belieferung auch einer kritischen Endstufe und bei langen Verbindungskabeln.

AUDIO-MESSPROTOKOLL	
VORVERSTÄRKER	Accuphase C-280V
Eingangsempfindlichkeit	
Phono MC	0,05 aV
Phono MM	1,00 aV
Übersteuerungsgrenze	
Phono MC	19 mV
Phono MM	380 aV
Eingangswiderstand	
Phono MC	10/30/100 Ohm
Phono MM	48 kOhm
Eingangskapazität	
Phono MM	390 pF
Fremdspannungsabstand	
Phono MC (0,5aV)	72 dB
Phono MM (5,0aV)	87 dB
Hochpegel (500aV)	83 dB
Ausgangswiderstand	0,5 Ohm

Eingangsempfindlichkeit: 0,1–0,4 mV (MC), 2–5 (MM); **Übersteuerungsgrenze** min. 10 mV (MC), 100 mV (MM). **Eingangskapazität** 200 pF ideal, über 350 pF meist zu hoch. **Fremdspannungsabstand** MC/MM: ab 60/70 dB gut, ab 70/80 dB sehr gut, Hochpegel ab 80 dB gut. **Ausgangswiderstand:** max. 100 Ohm.

Der Steckbrief

Hersteller

ACCUPHASE

(P.I.A., 6108 Weiterstadt 2)

Modell	C-280V
Preis (Herstellerangabe)	18 000 Mark
Garantiezeit	36 Monate
Maße B×H×T (mm)	468×171×396
Gewicht	25,2 kg

Anschlüsse	
Phono MM/MC	●/●
Hochpegel	5 asym. + 3 sym.
Tape	2
Ausgänge	2 asym./2 sym.
Kopfhörer	–

Funktionen	
Anpassung MM/MC	–/●
Aufnahmewahlschalter	–
Tape Copy	1–2, 2–1
Klangregler/abschaltbar	–/–
Loudness/regelbar	●/–
Monoschalter	●
Muting	●
Fernbedienung	–

Das Audiogramm®

	Urteil	Punkte
Klang CD/MM/MC		110/95/100
Klang gesamt ¹	überragend	105
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	überragend	
Bedienung	sehr gut	

Prädikat Referenzklasse

Einordnung in die Klassen siehe AUDIO-Bestenliste. ¹Durchschnitt aus besserem Phono-Eingang und CD.

© beim Hersteller
Archiv Michael Otto

© beim Hersteller
Archiv Michael Otto

Alleinvertrieb für die Bundesrepublik Deutschland:

P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH
Rosenweg 6

D-6108 Weiterstadt 2

Tel.: (0 61 50) 5 10 11

Fax: (0 61 50) 5 10 47